

Schulsanitäter besuchten Stuttgarter Station der Deutschen Rettungsflugwacht (DRF)

Zunächst begann der 11.12.2014 für alle wie ein gewöhnlicher Schultag, mit fünf oder sechs Unterrichtsstunden am Vormittag und dem üblichen Unterricht im Klassenzimmer. Nach der Mittagspause ging es dann endlich los. Das Ziel des diesjährigen Ausfluges, das sich die Schulsanitäter der Leintalschule in Schwaigern zu Schuljahresbeginn selbst ausgewählt hatten, sollte heute realisiert werden. Wir besuchten die Stuttgarter Station der DRF Luftrettung in Pettonville. Pettonville ist eine ehemals von US-Amerikanern gegründete Wohnsiedlung zwischen Ludwigsburg und Stuttgart mit einem angrenzenden kleinen Flugplatz. Dort ist Christoph 51, ein zur Deutschen Rettungsflugwacht gehörender Intensivtransporthubschrauber, stationiert.



Von Schwaigern ging es also kurz vor 14 Uhr zunächst mit der S-Bahn nach Heilbronn, von dort aus mit dem Zug nach Ludwigsburg und danach noch mit dem Stadtbus nach Pettonville. Am Flugplatz angekommen, standen wir mit großer Vorfreude und Spannung auf das, was uns in den nächsten Stunden erwarten sollte, zunächst vor verschlossenen Toren. Offensichtlich war genau dieser Fall eingetroffen, den Herr Thomas Roth, Leiter der Station und Pilot des Rettungshubschraubers, im Vorgespräch erwähnt hatte, ihn aber weder ausschließen und noch beeinflussen konnte. Die Crew von Christoph 51 befand sich im Einsatz, irgendwo in der Luft. Also war bei den Schulsanitätern Geduld gefragt. Glücklicherweise befand sich gleich in der Nähe ein Café, wo wir die Wartezeit im Warmen, bei einer Tasse Tee oder Kaffee überbrücken konnten.

Kurz nach Einbruch der Dunkelheit war es dann so weit, Christoph 51 kam vom Einsatz zurück und wir wurden vom Piloten, dem Notarzt und dem Notfallsanitäter empfangen. Während der Pilot, Herr Roth, sich noch kurz um die Dokumentation des abgeschlossenen Einsatzes kümmerte, durften die Schulsanitäter bereits in den abgestellten Hubschrauber hineinschauen. Notfallsanitäter sowie Notarzt beantworteten die ersten Fragen und erklärten uns Details zum Hubschrauber. Nach wenigen Minuten stand uns dann Herr Roth zur Verfügung und beantwortete all die Fragen, die die hochmotivierten und äußerst interessierten Schulsanitäter ihm stellten. Die Fragen der Schulsanitäter verteilten sich querbeet auf viele Bereiche. So interessierten sich die Jugendlichen vor allem für wichtige Voraussetzungen, die einen Lufttransport ermöglichen und erforderlich machen. Alle haben sehr viel über unterschiedliche Wetterlagen und die damit verbundenen Auswirkungen, über die Herausforderung einer sicheren Landung an einer Unfallstelle, über Gefahrenmomente eines Fluges in geringer Höhe sowie technische und rechtliche Voraussetzungen für einen Nachtflugeinsatz gelernt. Ein weiterer Schwerpunkt der Fragen ergab sich für die vor ihrem Schulabschluss stehenden Jugendlichen bezüglich der beruflichen Anforderungen und Voraussetzungen an die Crewmitglieder eines Rettungshubschraubers. Außerdem wurde ausführlich über die Technik und die Leistungsfähigkeit des Hubschraubers gesprochen. Ein für die Schulsanitäter weiterer hoch interessanter Schwerpunkt lag in den Informationen von Herrn Roth über die medizinische Versorgung von Patienten vor und während des Lufttransportes sowie über die körperlichen Voraussetzungen, die ein Patient mitbringen muss, um überhaupt im Hubschrauber transportiert werden zu können.

Die Schulsanitäter der Leintalschule nahmen durch ihre vielen gut durchdachten Fragen großen Einfluss auf diesen gelungenen und höchst interessanten Besuch bei Christoph 51 und seiner Crew.



Dies ist letztlich auch auf das vorhandene Hintergrundwissen zur medizinischen Erstversorgung zurückzuführen. Obwohl alle Schüler noch länger bleiben wollten, um sich das ein oder andere Detail noch etwas genauer anzuschauen oder um mit Herrn Roth nochmals intensiver ins Gespräch zu kommen, mussten wir unseren Besuch leider nach einer Stunde Aufenthalt abbrechen, um die angekündigte Ankunftszeit in Schwaigern einzuhalten. Somit hätte der Schulsanitätsdienst auch einen Grund, bei einem der nächsten Ausflüge mal wieder die DRF Luftrettung in Pettonville zu besuchen.